



Protokollauszug vom

01.10.2025

Departement Bau und Mobilität / Amt für Städtebau:

Weiteres Vorgehen für Testplanung Stadtraum HB im Zusammenhang mit dem Bericht und Antrag zum Postulat betreffend HB 2050: Das Maximum aus dem Bestehenden herausholen (Parl.-Nr. 2024.93)

IDG-Status: öffentlich

Beschluss-Nr.: 2025/702

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Das Departement Bau und Mobilität, Amt für Städtebau, wird beauftragt, folgende Schlussfolgerungen aus der Beantwortung des Postulats betreffend HB 2050: Das Maximum aus dem Bestehenden herausholen (Parl.-Nr. 2024.93) für die Testplanung Stadtraum HB zu berücksichtigen:

- Für den Bahnbetrieb braucht es künftig mindestens sieben Gleise mit Wendebahnhof.
- Der Platz für einen achtgleisigen Durchgangsbahnhof fehlt.
- Ein Bahnhof mit sieben Durchfahrtsgleisen und Wendebahnhof ist die stadtverträglichste Lösung.
- Ein Tiefbahnhof muss langfristig möglich bleiben.
- Die Idee eines Stadtperrons auf Seite Rudolfstrasse kann in der Testplanung vertieft werden.

2. Das weitere Vorgehen der Testplanung Stadtraum HB mit den Verfahrensschritten, der Partizipation und Kommunikation gemäss Ziffer 5 der Begründung wird zur Kenntnis genommen.

3. Der Stadtrat delegiert die Kompetenz für die Submission und Auswahl der drei Planerteams für die Testplanung Stadtraum HB im Kostenrahmen von insgesamt 440'000 Franken an die Vorsteherin des Departements Bau und Mobilität.

4. Mitteilung an: Departement Präsidiales, Amt für Stadtentwicklung; Departement Finanzen; Departement Bau und Mobilität, Amt für Städtebau, Tiefbauamt, Amt für Baubewilligungen; Departement Sicherheit und Umwelt, Stadtpolizei, Schutz und Intervention, Umwelt- und Gesundheitsschutz; Departement Schule und Sport; Departement Soziales; Departement Technische Betriebe, Stadtbuss, Stadtwerk, Stadtgrün.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:



MOXIS

A. Simon

 Ansgar Simon

Begründung:

1. Ausgangslage

Der Stadtrat hat am 23. Oktober 2024 das Vorgehen und den Programmentwurf für die Testplanung zum Stadtraum Hauptbahnhof genehmigt (SR.23.298-2) und mit einer Medienmitteilung öffentlich kommuniziert. Für das ganze Verfahren wurde mit Beschluss SR.24.699-1 ein Verpflichtungskredit von 780'000 Franken bewilligt.

Weil die Meinungen zu den Ausbauvarianten des Bahnhofs Winterthur in der Öffentlichkeit auseinandergingen, organisierte die Stadt Ende 2024 zwei moderierte Dialogrunden mit den Akteur:innen, die sich in der Öffentlichkeit kritisch zum Bahnhofausbau geäußert hatten. An den Gesprächen mit dabei waren auch Vertreter der SBB und Mitverfassende des Postulats HB 2050. Dabei ging es um die Klärung grundsätzlicher Fragen zum langfristigen Bahnhofausbau. Das Ausbaukonzept Bahnhof 2045+ wurde vertieft beleuchtet und Ideen und Lösungsvorschläge der Teilnehmenden eingehend diskutiert. Im gleichen Zeitraum wurde von Stadtparlamentarier:innen das Postulat «HB 2050: Das Maximum aus dem Bestehenden herausholen» eingereicht (Parl.-Nr. 2024.93 vom 11. November 2024). Ebenso wurde im Rahmen der Dialogrunden vom Verein «Unser Bahnhof Winterthur» die Forderung an die Stadt herangetragen, zwei achtgleisige Varianten mit Stadtperrons auf beiden Gleisseiten in die Testplanung mitzunehmen. Diese Fragen und Lösungsvorschläge wurden von der Stadt gemeinsam mit den SBB und dem Planungsbüro Metron vertieft geprüft.

2. Schlussfolgerungen für die Testplanung

Als Schlussfolgerung aus diesen Abklärungen hat sich bestätigt, dass die bisherigen «Bestvarianten» 211 und 451 mit sieben Durchfahrtsgleisen und einem Wendebahnhof beim Areal Vogel-sang Nord am raumschonendsten sind. Sie werden als Basis für die Testplanung beibehalten. Bei achtgleisigen Varianten sind die Eingriffe in den Stadtkörper zu gravierend. Die Idee eines Stadtperrons auf Seite Rudolfstrasse kann in der Testplanung vertieft werden. Somit sind folgende Schlussfolgerungen für die Testplanung zu berücksichtigen:

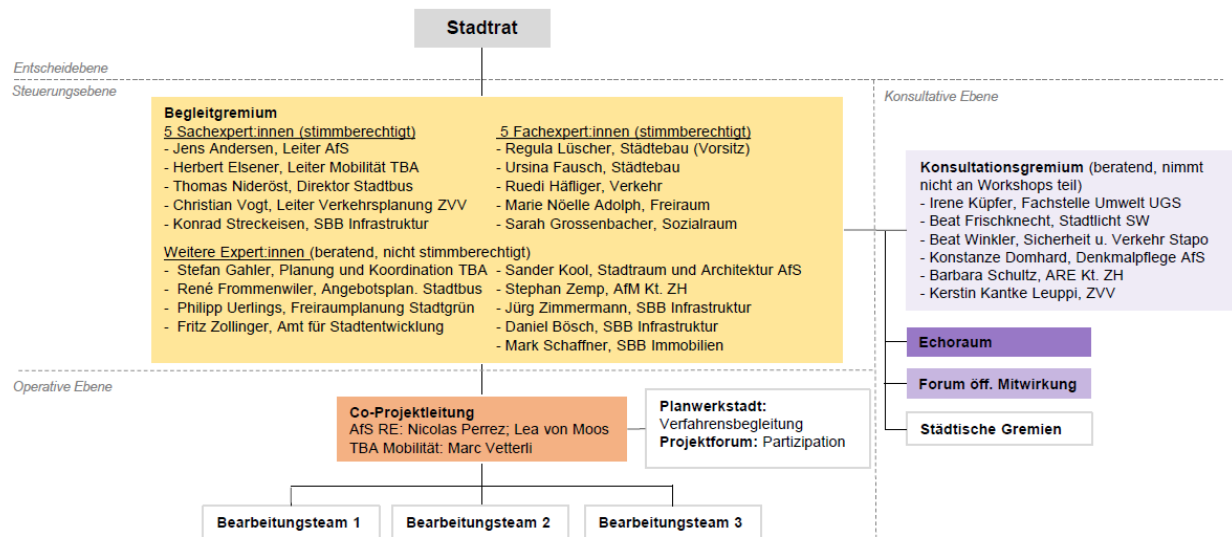
- Für den Bahnbetrieb braucht es künftig mindestens sieben Gleise mit Wendebahnhof.
- Der Platz für einen achtgleisigen Durchgangsbahnhof fehlt.
- Ein Bahnhof mit sieben Durchfahrtsgleisen und Wendebahnhof ist die stadtverträglichste Lösung.
- Ein Tiefbahnhof muss langfristig möglich bleiben.
- Die Idee eines Stadtperrons auf Seite Rudolfstrasse kann in der Testplanung vertieft werden.

Diese Schlussfolgerungen sind in der Postulatsantwort des Stadtrates vom 3. September 2025 festgehalten und sie wurden mit der Medienmitteilung zur Postulatsantwort am 8. September 2025 kommuniziert.

Das Programm zur Testplanung wurde basierend auf diesen Erkenntnissen geschärft. Das Begleitgremium der Testplanung hat dazu an ihrer Startsitzung im August 2025 weitere Inputs eingebracht. Einen letzten Abgleich zum Programm gab es am 17. September 2025 im 2. Echo-raum mit den verschiedenen Interessengruppen zum Stadtraum HB, bevor das Begleitgremium dieses zuhänden der Testplanungsteams verabschiedet.

3. Organisation der Testplanung Stadtraum HB

Organigramm der Testplanung Stadtraum HB:



Der Stadtrat beschliesst über die Meilensteine des Prozesses wie die Programmeckpunkte, die Synthese und die Empfehlungen des Begleitgremiums. Der Stadtrat empfiehlt basierend darauf gemeinsam mit den SBB eine definitive Variante für den Bahnhofausbau. Der endgültige Entscheid dafür liegt beim Bundesamt für Verkehr (BAV).

Das Begleitgremium verabschiedet das finale Programm zuhänden der Testplanungsteams. Es ist zu Beginn der Testplanung gemeinsam mit den Bearbeitungsteams aktiv in die Ideenfindung involviert. Im weiteren Verfahren übernimmt das Begleitgremium seine Rolle als Expertengremium und «Diskutant» der ausgearbeiteten Ideen der Bearbeitungsteams. Der Prozess ist bewusst auf einen engen Dialog zwischen den Bearbeitungsteams und dem Begleitgremium angelegt.

Zu den stimmberechtigten Vertreter:innen im Begleitgremium gehören fünf Sachexperten seitens Stadtverwaltung, SBB und ZVV und fünf externe Fachexpert:innen. Vorsitzend ist die Architektin und Stadtplanerin Regula Lüscher aus Winterthur. Das Begleitgremium wird durch weitere nicht stimmberechtigte Expert:innen seitens Stadtverwaltung, SBB und Kanton unterstützt.

Mit der Verfahrensbegleitung wurde das Büro Planwerkstadt aus Zürich und mit der Partizipation das Büro ProjektForum aus Bern beauftragt.

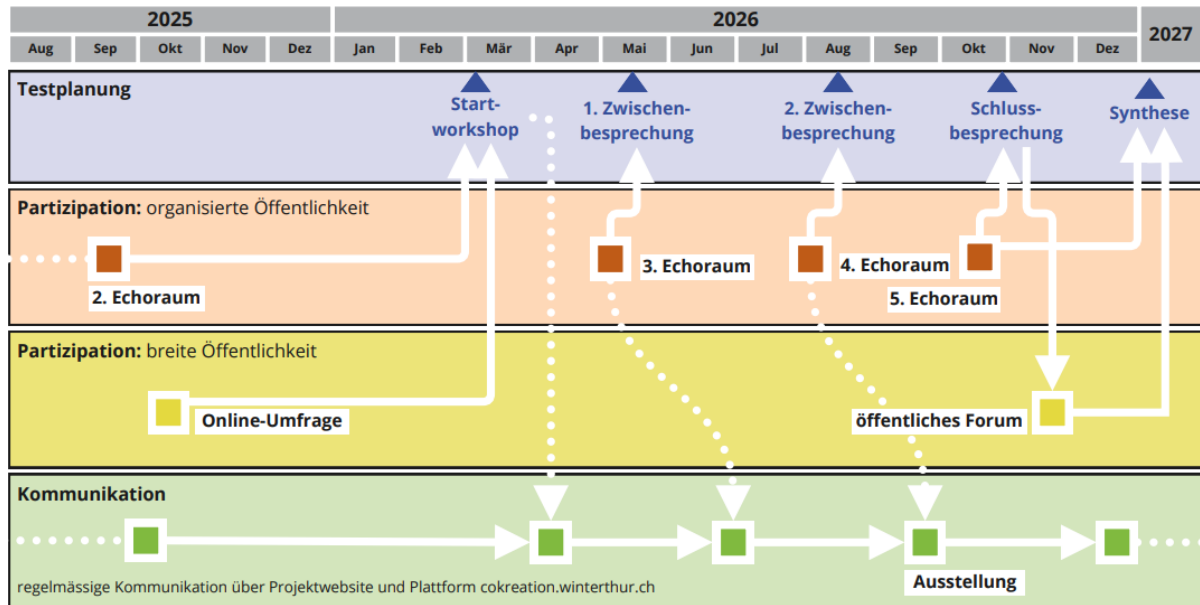
4. Vorgehen der Testplanung

Von Oktober 2025 bis Januar 2026 wird das Auswahlverfahren (Präqualifikation) für die drei Bearbeitungsteams durchgeführt. Damit der Vergabeentscheid im Sinne des Zeitplans schnell erfolgen kann, soll dieser an die Vorsteherin des Departements Bau und Mobilität delegiert werden. Sonst müsste für diese Submission in der Höhe von maximal 440'000 Franken nochmals ein separater Stadtratsentscheid eingeholt werden.

Im März 2026 startet die Testplanung mit einem Startworkshop mit den Bearbeitungsteams und dem Begleitgremium. Bis Ende 2026 erfolgt die Weiterbearbeitung über zwei Zwischenbesprechungen und eine Schlussbesprechung. Die Erkenntnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen des Begleitgremiums werden nach Abschluss der Testplanung in Form einer Synthese (Plan und Bericht) erarbeitet. Diese bildet die Grundlage für den definitiven Variantenentscheid zum Bahnhofausbau und für den nächsten Masterplan zum Stadtraum Bahnhof 2045+.

Die Testplanung lebt vom Zusammenspiel von hochwertigen, interdisziplinären Lösungsansätzen und dem intensiven Dialog zwischen dem Begleitgremium und den Bearbeitungsteams. Ganz zentral ist auch die Spiegelung dieser Zwischenergebnisse im Echoraum, der immer vorgängig zu den Zwischenbesprechungen stattfindet. Die Testplanung hat den Anspruch, kreative und gleichzeitig umsetzbare Lösungsansätze für die Entwicklung des Stadtraums Bahnhof Winterthur zu testen.

Zeitplan der Testplanung und Partizipationsgefässe:



5. Partizipation und Kommunikation

Die organisierte Öffentlichkeit, bestehend aus Eigentümerschaften, Quartier- und Interessensvertretungen sowie Vertreter:innen politischer Parteien, wird mit dem Echoraum regelmässig abgeholt, um die Zwischenergebnisse der Testplanung zu spiegeln und Rückmeldungen einzuholen. Während des gesamten Testplanungsverfahrens finden voraussichtlich fünf Echoräume statt.

Ein erster Echoraum wurde bereits im Februar 2024 während der Programmerarbeitung zur Testplanung durchgeführt. Ein zweiter Echoraum fand am 17. September 2025 statt. Dabei ging es um die Konsolidierung des Programms, die Formulierung erster Lösungsideen und das Verständnis des Testplanungsprozesses. Die weiteren Echoräume finden während des Testplanungsverfahrens statt und verfolgen das Ziel der Information und Spiegelung der Zwischenergebnisse. Sie finden jeweils am Vorabend der Zwischenbesprechungen und der Schlussbesprechung statt. Die Rückmeldungen des Echoraums werden in einem Bericht an die Bearbeitungsteams weitergeleitet.

Die Partizipation mit der breiten Bevölkerung startet mit einer Online-Umfrage Ende Oktober 2025. Sie verfolgt das Ziel, die Bedürfnisse der Bevölkerung zum Stadtraum HB in Erfahrung zu bringen. Damit sollen neben der breiten Bevölkerung insbesondere auch Pendler:innen, Werk-tätige oder Studierende angesprochen werden, die den Bahnhof regelmässig nutzen. Ausserdem bietet die Online-Umfrage die Chance, über das Projekt zu informieren und für die weitere Beteiligung zu aktivieren.

Die Bevölkerung wird ab Start der Online-Umfrage regelmässig und transparent über den Verlauf der Testplanung informiert. Über Infostelen und Plakate im Umfeld Bahnhof und in Stadtbussen werden die interessierten Personen auf die aktuellen Informationen zum Projektstand auf der neuen städtischen Partizipations-Webseite kooperation.winterthur.ch geführt. Diese dient der dialogorientierten Kommunikation und lädt die Öffentlichkeit zur Partizipation ein.

Zum Abschluss des Testplanungsverfahrens ist eine öffentliche Veranstaltung geplant, mit der die Ergebnisse der Testplanung nochmals gespiegelt werden. Ebenso ist eine Ausstellung zu den Ergebnissen vorgesehen. Die gesammelten Rückmeldungen dazu fliessen in die Synthese ein.

Die weiteren Details der Partizipation und Kommunikation sind im beiliegenden Kommunikationskonzept ersichtlich.

6. Externe und interne Kommunikation

Es wurde mit der Medienmitteilung am 8. September 2025 bereits über die Schlussfolgerungen der Abklärungen und die wesentlichen Inhalte der Testplanung informiert. Mitte Oktober findet ein weiterer Kommunikationsschritt mit Medienmitteilung zur Testplanung statt. Dann startet die öffentliche Umfrage zum Hauptbahnhof (Teil des Kommunikationskonzepts) und gleichzeitig die öffentliche Ausschreibung für die Planungsteams. Es gibt für die Medien also zeitnah wieder Gelegenheit, Fragen zum Verfahren oder zur Zukunft des Hauptbahnhofs im Allgemeinen zu stellen, weshalb zu diesem Beschluss keine weitere Kommunikation nötig ist. Wenn es zu Medienanfragen aufgrund der Veröffentlichung dieses Beschlusses käme, würde das Amt für Städtebau Auskunft erteilen.

Beilage:

- Partizipationskonzept, Stand 22.8.2025